

Helibasis feierte unter dem Motto «Bodenständig in der Luft» 50 Jahre Heli-Kompetenz



Rund 7500 Besucher informierten sich in Alpnach über die dort stationierten Helikopter und ihre vielfältigen Einsätze. Das perfekt organisierte, informative Programm hat viele Sympathien geweckt.

Mit einem mustergültig organisierten Tag der Öffentlichkeit hat die Helibasis Alpnach am 11. Oktober ihren 50. Geburtstag gefeiert. Einsatz und Technik von Flugplatz und Helikoptern wurden der Bevölkerung von den Mitarbeitern der Luftwaffe und des Heli-Centers von RUAG Aviation näher gebracht. Flugplatzkommandant Oberst Albert Ulrich sprach auch künftige Herausforderungen an: Transportflugzeuge und stärkere Helis könnten gefragt sein.

Fotoreport von Eugen Bürgler

«Die Bevölkerung von Alpnach und von ganz Obwalden steht hinter ihrem Flugplatz», sagte die Obwaldner Regierungsrätin Maya Büchi-Kaiser in ihrer Grussbotschaft zum 50. Geburtstag des Helikopter-Kompetenzzentrums der Luftwaffe. Dass dem so ist, haben die Obwaldner mit ihrer Regierung auch vor rund zehn Jahren bewiesen, als die Schliessung des Militärflugplatzes drohte. Nicht zuletzt ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass weiter in Alpnach investiert wurde und der Flugplatz heute und in Zukunft zu den wichtigen Basen der Luftwaffe gehört. «Heute ist Alpnach eine topmoderne Helibasis. Alleine in den letzten drei bis vier Jahren wurden weitere 35 Millionen

Franken in den Ausbau investiert,» so der Flugplatzkommandant, Oberst Albert Ulrich. Und es wird weiter gebaut: Mitte 2015 soll die neue Truppenunterkunft Chilcherli auf der Westseite des Platzes fertiggestellt sein.

Danke sagen

Für die gute Nachbarschaft wollten sich das Flugplatzkommando 2 und die Partnerorganisationen am 11. Oktober bedanken. Das ist mit dem Tag der Öffentlichkeit hervorragend gelungen; rund 7500 Besucher liessen sich vom Gezeigten begeistern. Mit ausserordentlich viel Liebe zum Detail haben die Mitarbeitenden von Luftwaffe und RUAG Aviation ihre Mittel und Einsatzfelder präsentiert: Die

Besucher konnten sich beispielsweise hinter die Bedienkonsole der FLIR-Wärmebildkamera im Super Puma setzen und sich auf einem Rundgang die komplexe Helikopter-Technik an verschiedenen Stationen anschaulich demonstrieren lassen. Kinder konnten sich von der Rettungswinde eines eigens dafür erhöht aufgestellten EC635 in die Höhe ziehen lassen. Filmvorführungen über Auslandseinsätze, Demonstrationen mit Diensthunden und vieles mehr sorgten für einen umfassenden Einblick in die Heli-Basis. Rundflüge wurden mit einem Ecureuil von Heli Partner und einem Lama von Alpinlift angeboten.

Höhepunkt waren die Flugvorführungen am Vor- und Nachmittag, bei denen EC635 und Super Puma/Cougar ihre vielfältigen Ein-



Sie prägten die Geschichte der Alpnacher Helibasis: (von links nach rechts) Cougar, Alouette III, Alouette II, EC635 und Super Puma.

satzmöglichkeiten von der Brandbekämpfung über das Absetzen von Sondereinheiten oder der Rettung Verletzter bis zum Lufttransport eines Geländefahrzeuges demonstrierten. Für die grosse Jubiläumsformation sind mit je einer Alouette II und Alouette III auch zwei Veteranen nach Alpnach geflogen, die in der Geschichte des Platzes eine wichtige Rolle spielen. Spektakulär haben die Piloten des Super Puma Display Team ihren Cougar in Szene gesetzt. Sie flogen ihr angepasstes Programm mit dem leer bereits rund fünf Tonnen schweren Heli im engen Raum zwischen Hangars und Mueterschwandenberg. Das gleiche galt für den PC-21-Demo-Piloten Olivier Spieth, der die Leistungsfähigkeit des Pilatus-Trainers in Baumwipfelhöhe eindrücklich vor Augen führte.

Flexibel und international

50 Jahre alt wurde in diesem Jahr die Helibasis, der Alpnacher Flugplatz ist jedoch älter: 1929 entstand dort ein Landeplatz mit einer 850 Meter langen Graspiste. Während dem Zweiten Weltkrieg wurde Alpnach zu einem Reduit-Flugplatz ausgebaut, später folgte der Ausbau für Kampffjets samt Kavernen und 1950 Meter langer Piste. Als Gründungstag der Helibasis Alpnach gilt aber der 15. Januar 1964. An diesem Tag eröffnete Walter Wellauer als neuer Chef der Dienststelle Alpnach die Leichtfliegerbasis mit 18 Mitarbeitern. Noch im gleichen Jahr wurde der erste Rettungseinsatz geflogen und die damals brandneuen Alouette III konnten eingeführt werden. Heute ist Alpnach die Helikopter-Hauptbasis der Luftwaffe

mit eigenem Wartungsbetrieb und Hauptsitz des Center Helikopter der RUAG Aviation. Dort werden nicht nur die 46 Helikopter der Armee sondern auch rund 40 zivile Helikopter technisch betreut.

Alpnach war nicht nur Ausgangspunkt für zahlreiche Auslandseinsätze, wie nach der Tsunami-Katastrophe 2005 in Sumatra. Auf dem Zentralschweizer Flugplatz sind auch ausländische Helikopter keine Seltenheit. Neben finnischen und slowenischen Super Pumas/Cougars, die dort regelmässig für Wartungsarbeiten bei RUAG Aviation landen, sind die Helikopter der deutschen Bundeswehr während rund elf



Der Alpnacher Flugplatzkommandant Oberst Albert Ulrich.

Wochen pro Jahr für das Gebirgsflugtraining ihrer Besatzungen zu Gast. So kamen auch je ein Bell UH-1D und ein Sikorsky CH-53GS der Bundeswehr nach Alpnach und konnten aus nächster Nähe betrachtet werden. Ab der zweiten November-Woche werden wieder CH-53 in Alpnach anzutreffen sein.

Transporter und stärkere Helis?

Die Armee werde in Zukunft wohl noch verstärkt für humanitäre Einsätze im Ausland zum Einsatz kommen, führte Albert Ulrich in Alpnach aus. Immer stärker nachgefragt seien die Helikopter der Luftwaffe auch von den Schweizer Polizeikorps und dem Grenzschutzkorps. Was in Alpnach heute bereits Standard ist, nämlich eine 24-Stunden-Einsatzbereitschaft, werde sich noch akzentuieren. Albert Ulrich scheute sich nicht auch anzusprechen, welche materiellen Ressourcen für die zukünftigen Anforderungen an die Luftwaffe nötig sind: Katastrophen, wie die Ebola-Epidemie würden zeigen, dass die Schweiz die Möglichkeit haben müsse, Staatsbürger aus Krisenregionen auszufliegen: «Sicher brauchen wir in Zukunft auch Transportflugzeuge.»

Im Gespräch mit SkyNews.ch präzisierte der Alpnacher Flugplatzkommandant, welche materiellen Ressourcen nötig seien, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden: Neben Transportflugzeugen sieht Albert Ulrich Bedarf für eine Vergrösserung der EC635-Flotte. Neben immer mehr Einsätzen für die Blaulicht-Organisationen würden auch neue Aufgaben wie der Luftpolizeidienst mit Helikoptern



Das Issys-Selbstschutzsystem täuscht anfliegende Raketen und sorgte für einmal für Spezialeffekte bei der Geburtstagsfeier.

hinzukommen. Zum Schutz des OSZE-Gipfels in Basel werden im Dezember erstmals Helis der Luftwaffe mit Schützen des KSK (Kommando Spezialkräfte) an Bord ab Dübendorf im Luftpolizeidienst eingesetzt.

Es zeichne sich auch ein Bedarf an stärkeren Helikoptern ab, wenn die Politik vermehrt friedensunterstützende Einsätze im Ausland verlange. Wenn ein Cougar beispielsweise in einem heissen Land aufgrund der Gefährdungslage mit der Zusatzpanzerung zum Schutz der Besatzung in den Einsatz gehen müsse, sinke die Zuladung je nach Bedingungen schnell auf vier bis fünf Personen. Deshalb müssten auch stärkere Helis ins Auge gefasst werden, wenn sich die Schweiz für vermehrte Peace-Support-Einsätze entschliesse, sagte Oberst Albert Ulrich.



Mit einem Low-pass, der dem Namen gerecht wurde, verabschiedete sich der Bell UH-1D des deutschen Heeres nach seinem Besuch in Alpnach.

Der besondere «Alpnacher-Spirit»

Neben den «normalen» Personen- und Material-Transporten sind sich die Alpnacher-Helispzialisten kurzfristig auftauchende Notfälle gewohnt: Katastrophenhilfe und Rettungseinsätze, 24-Stunden-Bereitschaft mit dem SAR-Puma für Suchflüge und humanitäre Hilfe im Ausland haben die Helibasis Alpnach besonders geprägt. Für die Alpnacher-Crews könne es heissen «in 48 Stunden fliegen wir ab» – zu einem Ziel irgendwo im Ausland, so Albert Ulrich. Er attestiert seiner Crew denn auch einen besonderen «Alpnacher-Spirit»: «Es gibt hier eine Kultur, Unmögliches möglich zu machen. Und unsere Leute sind ausserordentlich leistungsorientiert».



Ein Höhepunkt für Kinder: Einmal an der Rettungswinde eines echten EC635.